

AUS DER SITZUNG DES GEMEINDERATS VOM 13. JANUAR 2020

Bürgermeisterin Weber hat auf die Jahresvorausschau, die üblicherweise in der Januar-Sitzung vorgetragen wurde, verzichtet. Hierfür gibt sie folgende Gründe an:

1. In den nächsten Monaten soll eine Bürgerversammlung anberaumt werden, die genau diese Informationen sehr vertieft behandeln wird und auch den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit der Beteiligung bieten soll.
2. Bereits im Jahresrückblick 2019 in der Gemeinderatssitzung am 16. Dezember 2019 war ein Blick in die Zukunft bereits Gegenstand. Insbesondere der Blick auf die doppelte Buchführung hat Bürgermeisterin Weber veranlasst, die Probleme aufzuzeigen, die bereits seit geraumer Zeit blockieren und zu Verzögerungen führen. Mit der Umstellung des Buchführungssystems bricht für die Gemeindeverwaltung eine neue Zeitrechnung mit neuen Aufgaben an. Hierfür ist es unerlässlich, so Bürgermeisterin Weber, dass die Verwaltung einschließlich des Bauhofs den Produktgedanken und vor allem den Gedanken der Wirtschaftlichkeit lebt.

Ihr Ziel sei es, die Verwaltung modern aufzustellen und eine saubere Kosten- und Leistungsrechnung einzuführen, um somit Transparenz und verbesserte Steuerungsinstrumente zu erarbeiten. Im Zusammenhang mit dem Presseecho auf ihren Jahresrückblick im Dezember 2019 sei ihr die Klarstellung der Vorwürfe dem Gemeinderat gegenüber wichtig. Nach der Hauptsatzung sei der Gemeinderat für den Großteil der genannten Probleme ausdrücklich nicht zuständig, sodass die Vorwürfe gegen das Gremium nicht haltbar seien. Die Verantwortung liege hier bei der Verwaltungsleitung.

Bürgermeisterin Weber freut sich auch weiterhin auf eine positive Entwicklung der Gemeinde und auf die Zusammenarbeit im Gemeinderatsgremium.

Gemeinderat Hermann Kießbecker empfahl, sich den Ratschlag des deutschen Schriftstellers Novalis zu Herzen zu nehmen: „Begrüße das neue Jahr vertrauensvoll und ohne Vorurteile, dann hast du es schon halb zum Freunde gewonnen.“ Dennoch gibt es Angst und Resignation. Doch was bleibt uns anderes übrig, als immer wieder aufzustehen, weiterzugehen und darauf zu vertrauen, dass nach Nebel die Sonne wieder scheint. Wir sollten die anstehenden Aufgaben mit Mut und Optimismus angehen. Dies wird uns helfen, das Richtige zu tun. Vertrauen und Zuversicht kommen gleichermaßen in den Versen des Theologen Dietrich Bonhoeffer zum Ausdruck: „Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwar-

ten wir getrost, was kommen mag. Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“

Bündelausschreibung Strom

Die bestehenden Stromlieferungsverträge der Gemeinde Blaufelden laufen zum 31. Dezember 2020 aus. Gemeindeoberamtsrat Roland Bach schlug vor, dass sich die Gemeinde Blaufelden wie in den letzten Jahren an der Bündelausschreibung des Gemeindetags Baden-Württemberg beteiligt. Gemeindeoberamtsrat Bach erinnerte daran, dass Gemeinderat Kevin Leiser bei der Verlängerung der Gaslieferungsverträge anregte zu prüfen, ob Ökostrom aus erneuerbaren Energiequellen ausgeschrieben werden könnte. Der Gemeindetag schreibt im Rahmen der Bündelausschreibung auch Ökotarife aus, so Gemeindeoberamtsrat Bach. Es müsste eine Entscheidung getroffen werden, ob sich die Gemeinde Blaufelden an der Ökostromausschreibung mit oder ohne Neuanlagenquote und gegebenenfalls in welchem Umfang beteiligt. Bei der Lieferung von Ökostrom mit Neuanlagenquote müssen mindestens 33 Prozent des gelieferten Stroms aus Neuanlagen stammen. Aufgrund der sehr angespannten Haushaltslage empfahl Gemeindeoberamtsrat Bach, Normalstrom ohne Anforderungen an die Erzeugungsart auszuschreiben. Die Gesamtabnahmemenge an Strom beträgt knapp 1.200.000 kWh – Mehrkosten bei Ökostrom jährlich 2.400 Euro, mit Neuanlagenquote 6.000 Euro im Jahr.

Bürgermeisterin Weber war skeptisch, ob durch den „Ökostrom“ tatsächlich etwas für den Klimaschutz getan wird. Das Label „Ökostrom“ sei nicht geschützt. Mit den eingesparten Mehrkosten beim Bezug von Normalstrom könne dem Klimaschutz eher gedient werden, wenn zum Beispiel die Vorschläge der aus der Mitte des Gemeinderats gebildeten Arbeitsgruppe, was die Gemeinde Blaufelden zum Schutz des Klimas und der Artenvielfalt tun kann, umgesetzt werden.

Gemeinderat Leiser beantragte wegen der Nachhaltigkeit, für die gesamte Stromabnahmemenge der Gemeinde Blaufelden Ökostrom aus erneuerbaren Energiequellen ohne Neuanlagenquote, Mehrkosten jährlich ca. 2.400 Euro, auszuschreiben.

Gemeinderat Roland Sacher ist nach seiner Aussage das Hemd näher als die Jacke. Deshalb war er für das günstigste Angebot. Er sprach sich dafür aus, dem Vorschlag der Verwaltung zu folgen und Normalstrom ohne Anforderungen an die Erzeugungsart auszuschreiben. Das eingesparte Geld sollte für Maßnahmen in der Gemeinde Blaufelden eingesetzt werden.

Gemeinderat Hermann Kießecker deutete an, dass nicht sicher ist, ob tatsächlich Ökostrom bezogen wird. Er plädierte dafür, für die gesamte Stromabnahmemenge Normalstrom auszuschreiben.

Gemeinderat Philipp Kreuzer wies darauf hin, dass nach den vorgelegten Unterlagen des Gemeindetags Baden-Württemberg tatsächlich Strom aus erneuerbaren Energiequellen bezogen wird, wenn sich die Gemeinde Blaufelden an der Ökostromausschreibung beteiligt.

Gemeinderat Udo Hauber war der Auffassung, dass die Gemeinde Blaufelden Vorbild sein und ein Zeichen setzen sollte. Jährlich 2.400 Euro Mehrkosten seien für den Gemeindehaushalt nicht die Welt. Er war für die Beteiligung an der Ökostromausschreibung.

Dem Hemd-Jacken-Zitat von Gemeinderat Sacher hielt Gemeinderat Manfred Glemser entgegen, dass im Hinblick auf den Klimaschutz das Hemd eben nicht näher sein sollte als die Jacke. Das Misstrauen, ob Ökostrom bezogen wird, sei weit hergeholt. Gemeinderat Glemser ist sicher, dass diesbezüglich dem Gemeindetag Baden-Württemberg vertraut werden könne. Der Bezug von Ökostrom sei ohnehin nur der Einstieg zur Lösung des Problems.

Gemeinderat Martin Steinbrenner stimmte Gemeinderat Sacher zu. Es gäbe andere Möglichkeiten, um mit den eingesparten 2.400 Euro beim Bezug von Normalstrom vor Ort mehr zu bewegen.

Einstimmig bevollmächtigte der Gemeinderat die Verwaltung, die Gt-service Dienstleistungsgesellschaft mbH mit der Ausschreibung der Stromlieferung der Gemeinde Blaufelden ab 1. Januar 2021 zu beauftragen.

Bei 11 Stimmen dafür, 10 Gegenstimmen und 1 Stimmenthaltung wurde beschlossen: Der Antrag der Verwaltung, aufgrund der sehr angespannten Haushaltslage Normalstrom ohne Anforderungen an die Erzeugungsart aususchreiben, wird abgelehnt. Für die gesamte Stromabnahmemenge, jährlich ca. 1.200.000 kWh, wird Ökostrom (Strom aus erneuerbaren Energiequellen) ohne Neuanlagenquote ausgeschrieben (Mehrkosten jährlich ca. 2.400 Euro).

Waldwirtschaftsplan 2020

Das Forstwirtschaftsjahr 2020 begann am 1. Januar 2020. Das Landratsamt Schwäbisch Hall, Kreisforstamt, erstellte den Waldwirtschaftsplan 2020 und legte diesen der Gemeinde Blaufelden zur Zustimmung vor. Gemeinderat und Förster Udo Hauber vom Forstrevier Blaufelden erläuterte den Waldwirtschaftsplan.

Herr Hauber führte aus, dass es dem Gemeindewald nicht gut geht. Die Trockenheit und die Wärme in den letzten 2 Jahren machten allen Baumarten zu schaffen. Viele Bäume wurden dürr. Dies sieht man auch an der Holzernte 2019. Geerntet wurden 1.140 Festmeter. Davon waren nur 590 Festmeter planmäßige Nutzung. 80 Festmeter mussten nach Sturmwürfen aufgearbeitet werden. Wegen Insektenschäden, hauptsächlich an Tannen, mussten 220 Festmeter eingeschlagen werden. Für 200 Festmeter waren Pilzschäden an Eschen ursächlich. Der Aufwand für die Verkehrssicherung entlang von Straßen wächst ständig, insbesondere wegen dem Eschentriebsterben. Deshalb mussten viele Bäume gefällt werden – rund 30 Festmeter. Auf Räumungsflächen wegen des Eschentriebsterbens wurden auf 1,25 Hektar Eichen gepflanzt. Des Weiteren erfolgte auf 0,4 Hektar die Pflanzung von Fichten, Tannen und Douglasien. Auf einer kleineren Fläche, zirka 0,1 Hektar, wurde im Löhholz Schwarznuss gepflanzt. Kultur- beziehungsweise Christbaumflächen wurden kontrolliert und teilweise ausgegrast. Die gepflanzten Eichen wurden mit Wuchshüllen, die sich bewährt haben, vor Wildverbiss geschützt. Vorhandene Wuchshüllen wurden kontrolliert. Jungbestandspflege wurde in verschiedenen Distrikten betrieben – insgesamt 1,7 Hektar. Bei den Waldwegen mussten 2 Hangrutschungen gerichtet werden. Ansonsten wurden die üblichen Unterhaltungsarbeiten durchgeführt. Herr Hauber führte wieder den Verkauf von Flächenlosen durch. Außerdem begleitete er die Einrichtung des Waldkindergartens mit Durchführung von Verkehrssicherungsmaßnahmen. Beispielsweise mussten Eichen gefällt werden, die vom Eichenprozessionsspinner befallen waren. Im Forstwirtschaftsjahr 2019 wurden zirka 10.000 Euro Erlöst. Die Ausgaben summierten sich auf zirka 44.000 Euro. Dies bedeutet unter dem Strich ein Defizit von zirka 34.000 Euro. Die Einnahmen fielen 2019 geringer aus, weil das Holz erst im November und Dezember gemacht wurde und zu einem großen Teil noch nicht verkauft ist. Darüber hinaus brachen die Preise für Käferholz extrem ein.

2020 ist geplant, zirka 515 Festmeter Holz einzuschlagen, und zwar im Löhholz, Probstholz und Kohlenholz sowie im Distrikt Schwammenhöhe. Geplant ist, auf Räumungsflächen infolge des Eschentriebsterbens, insbesondere im Probstholz, Eichen zu pflanzen. Auf Käferholzflächen im Birkenwald werden Eichen und Tannen gesetzt. Zum Schutz gegen Wildverbiss werden die Setzlinge mit Wuchshüllen versehen. Jungbestandspflege ist in einer Größenordnung von 2,8 Hektar in verschiedenen Distrikten vorgesehen. Kultur- beziehungsweise Christbaumflächen werden kontrolliert und gegebenenfalls ausgegrast. Bei den Waldwegen werden die üblichen Unterhaltungsmaßnahmen fortgesetzt. Der Verkauf der Flächenlose erfolgt Ende Januar oder Anfang Februar. Die Jahresplanung geht von

39.000 Euro Einnahmen und von Ausgaben in Höhe von 72.000 Euro aus. Der Zuschussbedarf beträgt somit voraussichtlich 33.000 Euro.

Bei 1 Stimmenthaltung (Gemeinderat Hauber) beschloss der Gemeinderat:

1. Von den allgemeinen Ausführungen zu den Rahmenbedingungen im Forst und von den Informationen von Herrn Udo Hauber über die im Jahr 2019 im Gemeindewald durchgeführten Maßnahmen nimmt das Gremium Kenntnis.
2. Der Waldwirtschaftsplan 2020 wird genehmigt.

Bestellung der Gutachter für den Gutachterausschuss bei der Gemeinde Blaufelden

Die 4-jährige Amtszeit der Gutachter des Gutachterausschusses bei der Gemeinde Blaufelden endet am 31. Januar 2020. Der Gutachterausschuss hat als Aufgabe, die Ermittlung von Grundstückswerten (Bodenrichtwerte) und sonstige Wertermittlungen durchzuführen. Zwar wurde zwischenzeitlich ein gemeinsamer Gutachterausschuss unter Führung der Stadt Crailsheim beschlossen, so Gemeindeoberamtsrat Roland Bach in seinen Ausführungen, jedoch ist ein Start zum 1. Februar 2020 nicht möglich. Außerdem sind noch beantragte und rückständige Gutachten vorhanden, die abgearbeitet werden müssen. Deshalb sei es nötig, dass in der Übergangszeit bis zum Start des neuen gemeinsamen Gutachterausschusses nochmals einige Gutachter bestellt werden.

Bei 3 Stimmenthaltungen (Gemeinderat Sacher, Gemeinderat Reiss und Gemeinderat Wolfmeyer) beschloss der Gemeinderat:

Ab dem 1. Februar 2020 bis zum Start des interkommunalen Gutachterausschusses im Altkreis Crailsheim bzw. zur Aufarbeitung der beantragten, aber noch nicht erstellten Gutachten werden als Gutachter für den Gutachterausschuss bei der Gemeinde Blaufelden bestellt:

Vorsitzender	Pries, Klaus	Architekt
Stellvertretender Vorsitzender	Sacher, Roland	Zimmermeister
Weitere Gutachter	Wolfmeyer, Jörg	Zimmermeister
	Reiss, Friedrich	Landwirtschaftsmeister, Energiewirt
	Häußermann, Michael	Landwirtschaftsmeister

Bebauungsplanverfahren „Gewerbegebiet Südring V“ in Wiesenbach: Aufstellungsbeschluss

In Wiesenbach besteht Bedarf, das bestehende Gewerbegebiet zu erweitern, so Gemeindeoberamtsrat Roland Bach. Die Firma Bosch Tiernahrung benötigt dringend weitere Parkplätze für Lkws und Pkws. Zusätzlich sind einige Änderungen an den bestehenden Bebauungsplänen nötig, um gewünschte Baumaßnahmen realisieren zu können. Außerdem soll ein Gesamtplan erstellt werden, der alle bisherigen Pläne beinhaltet und zusammenfügt. Der Ortschaftsrat hat in seiner Sitzung am 7. November 2019 der Einleitung des Bebauungsplanverfahrens „Gewerbegebiet Südring V“ zugestimmt.

Gemeinderat Manfred Glemser richtete in der Gemeinderatssitzung am 16. Dezember 2019 die Frage an die Verwaltung, warum die Engelhardshauser Straße in den Geltungsbereich des Bebauungsplanes aufgenommen wird. Des Weiteren sei die Umfahrung in Richtung Freibad nicht ganz in den Bebauungsplanentwurf einbezogen worden. Nachdem die Fragen von Gemeinderat Glemser nicht beantwortet werden konnten, setzte Bürgermeisterin Weber diesen Verhandlungsgegenstand von der Tagesordnung ab. Gemeindeoberamtsrat Bach konnte in der Zwischenzeit die Fragen klären. Im Lageplan vom 16. Dezember 2019 waren die Grenzen des Geltungsbereichs des Bebauungsplanentwurfs „Gewerbegebiet Südring V“ falsch dargestellt, weil die Grenzen der bisherigen Pläne nicht korrekt erfasst wurden. Maßgebend ist nun der Lageplan vom 13. Januar 2020.

Zur Einleitung des Bebauungsplanverfahrens „Gewerbegebiet Südring V“ in Wiesenbach beschloss der Gemeinderat einstimmig:

1. Für das „Gewerbegebiet Südring V“ in Wiesenbach wird ein Bebauungsplan nach § 2 Absatz 1 Baugesetzbuch aufgestellt. Die Abgrenzung ergibt sich aus dem vom Kreisplanungsamt gefertigten Plan mit Datum 13. Januar 2020.
2. Das Kreisplanungsamt wird beauftragt, den Bebauungsplan auszuarbeiten.
3. Die Verwaltung wird ermächtigt, das erforderliche Verfahren nach dem Baugesetzbuch durchzuführen.
4. Die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Absatz 1 Baugesetzbuch sowie die frühzeitige Behördenbeteiligung nach § 4 Baugesetzbuch wird in Form einer vierwöchigen Planaufgabe beim Bürgermeisteramt Blaufelden durchgeführt. Hierbei besteht die Möglichkeit zur Äußerung und Erörterung der Planung.
5. Der rechtskräftige Flächennutzungsplan wird im Parallelverfahren geändert (§ 8 Absatz 3 Baugesetzbuch).

Nachträge

a) Projekt Dorfzentrum Wiesenbach: Gewerk Fliesenlegerarbeiten

Mit Gemeinderatsbeschluss vom 19. November 2018 wurde das Gewerk Fliesenlegerarbeiten mit einer Auftragssumme von 42.622,12 Euro an die Firma Konz & Schäfer aus Leinfelden-Echterdingen vergeben. Während der Bauausführung sind laut Bauamtsmitarbeiter Raphael Strotzer Nachtragsarbeiten entstanden:

Geänderte Ausführung der Fliesenarbeiten in der Fahrzeugbox durch Gefällespachtelung	4.500 Euro
Höhere Fliesenpreise durch Auswahl teurerer Fliesenausführungen	640 Euro
Mehrmassen durch zusätzlich geflieste Wandflächen, die im Leistungsverzeichnis als Alternativpositionen vorgesehen waren, unter anderem in der Feuerwehr-Fahrzeugbox	8.000 Euro
Stundenlohnarbeiten, welche im Leistungsverzeichnis nicht vorgesehen waren	4.800 Euro

Auf Antrag von Bürgermeisterin Weber stimmte der Gemeinderat dem Nachtrag „Fliesenlegerarbeiten“ in Höhe von 17.940 Euro zugunsten der Firma Konz & Schäfer einstimmig zu.

b) Projekt Dorfzentrum Wiesenbach: Gewerk Wärmedämmverbundsystem (WDVS)

Mit Gemeinderatsbeschluss vom 25. Juli 2018 wurde das Gewerk Wärmedämmverbundsystem (WDVS) mit einer Auftragssumme von 78.566,78 Euro an die Firma Karl Schmidt aus Adelshofen vergeben. Während der Auftragsausführung wurde festgestellt, so Bauamtsmitarbeiter Strotzer, dass folgende zusätzliche Leistungen erforderlich sind:

Einbau von Kompribändern	2.499,00 Euro
Putzabschlussprofil	1.770,13 Euro
Dehnfugenprofil für Gebäudedehnfuge	1.047,20 Euro
Durchdringungen	208,25 Euro

Den Nachtrag „Wärmedämmverbundsystem“ in Höhe von 5.524,58 Euro zugunsten der Firma Karl Schmidt genehmigte der Gemeinderat einstimmig.

Verschiedenes und Bekanntgaben: Mittleres Löschfahrzeug MLF der Einsatzabteilung Gammesfeld bisher nicht einsatzbereit

Hierüber informierte Bürgermeisterin Weber das Gremium, obgleich das Fahrzeug im August 2019 bei der Firma Albert Ziegler in der Nähe von Dresden als Ersatz für das abgängige Tragkraftspritzenfahrzeug TSF abgeholt wurde. Bisher fehlten die Funkeinrichtung

und die Beklebungen für das Fahrzeug. Am 24. Januar 2020 soll laut Kommandant Rolf Kastler alles so weit sein.

S:\HA20\GR-Sitzungsbericht\GR-Sitzungsbericht 2020-01-13.docx